

Kampf von beiden Seiten war sehr heftig. Der Habicht behielt durch seinen mächtigen Flügelschlag und durch seinen spitzen Schnabel und seine scharfen Klauen einige Zeit die Oberhand, zerfleischte jämmerlich die alte Katzenmutter und hackte ihr ein Auge aus. Sie verlor aber den Mut nicht, hielt ihren Gegner mit ihren Krallen fest und durchbiß ihm den rechten Flügel. Nun hatte sie zwar mehr Gewalt über ihn; aber der Habicht war noch immer sehr stark, und der Streit dauerte fort. Die Kaze war beinahe erschöpft; durch eine schnelle Wendung aber raffte sie sich nochmals auf und brachte den Habicht unter sich. Siegreich biß sie dem grimmigen Wüterich den Kopf ab; dann lief sie, ohne den Verlust ihres Auges und ihrer Wunden zu achten, zu ihrem übel zugerichteten Käzchen, leckte ihm die von Blut triefenden Wunden ab, welche die Krallen des Habichts in die Seiten des zarten Tierchens gehauen hatten, und liebte es schnurrend, als wenn nichts vorgefallen wäre.

Stern.

### 49. Die kluge Maus.

Eine Maus kam aus ihrem Loche und sah eine Falle. „Aha!“ sagte sie, „da steht eine Falle! Die klugen Menschen! Da stellen sie mit drei Hölzchen einen schweren Ziegelstein aufrecht, und an eins der Hölzchen stecken sie ein Stückchen Speck. Das nennen sie dann eine Mausefalle! Ja, wenn wir Mäuschen nicht klüger wären! Wir wissen wohl, wenn man den Speck fressen will, klaps! fällt der Ziegelstein herunter und schlägt den Mäucher tot. Nein, nein, ich kenne eure List!“

„Aber,“ fuhr das Mäuschen fort, „riechen darf man schon daran. Vom bloßen Riechen kann die Falle nicht zufallen. Und ich rieche den Speck doch für mein Leben gern. Ein bißchen riechen muß ich daran!“

Es lief unter die Falle und roch an den Speck.